



aktuell 6/2019

Bonn, 28.06.2019

DFHV Freshfel Jahrestagung in London
Sommergespräch der Verbände Obst und Gemüse

QUALITÄTSMANAGEMENT EFSA: EU-weite Umfrage zum Welt-Lebensmittelsicherheitstag
Erste Feldphase der BfR-MEAL-Studie beendet
Kein „Ost-West-Gefälle“ bei der Qualität von Lebensmitteln

PFLANZENSCHUTZ BVL: Anerkennung Zulassung von PSM-Wirkstoffen aus
Bundesagrarministerin Klöckner für Verbot von Thiacloprid
Drei EU-Verordnungen (RHG) im Juni 2019
Elf EU-Verordnungen (RHG) in sechs Monaten

HANDEL Russland verlängert Sanktionen gegen die EU

LANDWIRTSCHAFT BMEL veröffentlicht Strukturdaten ökologischer Landbau
Verbundprojekt Landwirtschaft ohne chemischen Pflanzenschutz

FRISCHESEMINAR Informationen rund um Fresh Cut im FrischeSeminar
FrischeSeminar goes Frischezentrum Frankfurt
Seminar-Termine Vorschau September 2019

DFHV Freshfel Jahrestagung in London

Die diesjährige Jahrestagung unseres europäischen Dachverbandes Freshfel fand im Rahmen der London Produce Show and Conference in London statt. Der DFHV bekam die Gelegenheit, seinen Ausschuss, die DFHV-Junioren, vorzustellen, um das Interesse bei den europäischen Schwesterverbänden zu wecken, einen ähnlichen Ausschuss zu gründen und gegebenenfalls gemeinsame Veranstaltungen zu ermöglichen.



Im öffentlichen Teil des Programms ging es um verschiedene Förderprojekte, die den Obst- und Gemüsekonsum in Europa steigern sollen. Vorgestellt wurden verschiedene Kampagnen, wie die britische Werbekampagne „Veg Power“, die einen neuen Ansatz verfolgt, um Kinder für Obst und Gemüse zu begeistern. Im Anschluss gab es einen ersten Ausblick auf die von Freshfel und Aprifel gemeinsam geplante EU-weite Förderkampagne für frisches Obst und Gemüse, welche bald gestartet wird. Im Vordergrund werden hier die gesundheitlichen Vorteile von Obst und Gemüse stehen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung ging es um die zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien. Im Hinblick auf den Brexit sind noch viele Fragen offen und sowohl die Wirtschaft als auch die Behörden haben mit vielen unbekanntenen Variablen zu kämpfen. Während auf das Beste gehofft wird, sind bereits umfangreiche Vorkehrungen für einen No-Deal-Brexit getroffen worden, die auch bilaterale Handelsabkommen umfassen, welche im Falle eines No-Deals in Kraft treten werden.

Sommorgespräch der Verbände Obst und Gemüse

Zu einem Meinungsaustausch über aktuelle Themen der Branche trafen sich Ende Juni 2019 in Bonn Vertreter von Verbänden aus dem Obst- und Gemüsebereich. Als Gastredner war diesmal Dr. Günther Peters, Leiter der Registrierung von Syngenta Agro eingeladen. Er berichtete über die vielschichtige aktuelle Situation bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln/-wirkstoffen auf nationaler und europäischer Ebene und den damit verbundenen Problemen für die Produktion von Obst und Gemüse. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass aus Sicht der betroffenen Branchen dringend strukturelle Änderungen in der PSM-Zulassung notwendig sind. Weitere Gespräche mit den Behörden sind in Vorbereitung.



Auf der Agenda stand auch die Auswirkung der Europawahl auf die Ansprechpartner in Brüssel, da die Zahl der Agrarexperten im Europaparlament relativ gering geworden ist. Außerdem wurden die Pflanzengesundheitsverordnung und ihre Auswirkungen auf die Unternehmen in der Obst- und Gemüsebranche diskutiert. Weitere Themen waren die Übergangsfristen bei der Anwendung von neuen RHG, der aktuelle Stand bei Chlorat, sowie Matrין und die Konsequenzen für die Branche. Abschließend wurden die negativen Konsequenzen aus den geplanten RHG für Pyrrolizidinalkaloide in Borretsch sowie der neue Sachstand bei CIPC (Keimhemmer bei Kartoffeln) erörtert.

QUALITÄTSMANAGEMENT EFSA: EU-weite Umfrage zum Welt-Lebensmittelsicherheitstag

Zwei von fünf Europäern interessieren sich persönlich für die Lebensmittelsicherheit, aber nur einer von fünf erklärt, dass dies sein Hauptanliegen bei der Auswahl von Lebensmitteln sei. Für die meisten Europäer ist es einer von mehreren Faktoren – zusammen mit Preis, Geschmack, Ernährung und Herkunft der Lebensmittel –, die ihre Essgewohnheiten und ihre Wahl der Lebensmittel beeinflussen. Dies sind einige der vielen Erkenntnisse aus einer neuen Eurobarometer-Umfrage der EFSA, die am ersten Welttag der Lebensmittelsicherheit veröffentlicht wurde.

Der Welt-Lebensmittelsicherheitstag gibt "Verbrauchern, Produzenten und Regierungen die Möglichkeit, sich auf ein Thema zu konzentrieren, das oft als selbstverständlich angesehen wird", so die Vereinten Nationen. Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass die meisten Europäer (55 %) ein hohes Maß an Bewusstsein gegenüber Themen der Lebensmittelsicherheit haben und zwei Drittel ihr Verhalten geändert haben, weil sie Informationen über Fragen der Lebensmittelsicherheit erhalten haben.

Detaillierte Ergebnisse in einer interaktiven Übersicht zu verschiedenen Themen aus dem Eurobarometer finden Sie [hier](#).



Erste Feldphase der BfR-MEAL-Studie beendet

Die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit 13 Mio. Euro geförderte MEAL-Studie des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) ist die erste Total-Diet-Studie für Deutschland und die umfangreichste weltweit. Dafür kaufte das BfR mehr als 90 % der in Deutschland am häufigsten verzehrten Lebensmittel, unter anderem frisches Obst und Gemüse, ein, verarbeitete sie in der eigenen Studienküche zu Mahlzeiten und bereitete sie anschließend für die Analyse im Labor auf.

Erstmals wird detailliert untersucht, welchen Einfluss die Zubereitung von Lebensmitteln auf die enthaltenen Stoffe hat. Die untersuchten Stoffe decken ein breites Spektrum ab: von Schimmelpilzgiften, Schwermetallen, Pestiziden und

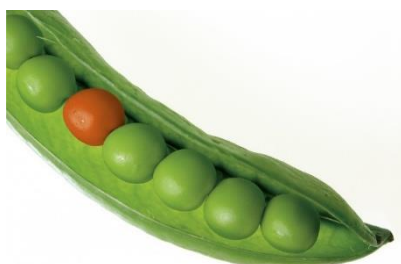
Mineralstoffen bis zu aus Verpackungen migrierenden Stoffen. Darunter auch Stoffe, für die bisher nur wenige oder keine Daten in verarbeiteten Lebensmitteln vorliegen und für die damit erstmals Risikobewertungen durchgeführt werden können. Nach der jüngst beendeten ersten Feldphase liegen ca. 135.000 Einzelergebnisse vor, die als Grundlage dienen, um mögliche gesundheitliche Risiken durch den Verzehr von Lebensmitteln besser zu erkennen.

Kein „Ost-West-Gefälle“ bei der Qualität von Lebensmitteln

Es gibt kein „Ost-West-Gefälle“ bei Lebensmitteln in Europa – zu diesem klaren Ergebnis kommt das Joint Research Center (JRC), die gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission, mit Veröffentlichung der Untersuchung von europaweit fast 1.400 Produkten in 19 EU-Ländern. Im Vorfeld der Europawahlen waren Behauptungen in diese Richtung der wesentliche Grund für osteuropäische Staaten, das Verbot von „Dual Quality“ zu fordern.

Zwar gibt es in den einzelnen europäischen Ländern Rezeptunterschiede in bestimmten Markenprodukten, diese haben aber keinerlei Einfluss auf den Qualitätsstandard der Lebensmittel, so der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL) und der Markenverband e.V.

Einzelheiten können dem Bericht des JRC entnommen werden: [JRC-Bericht "Dual Food Quality"](#)



PFLANZENSCHUTZ BVL: Anerkennung Zulassung von PSM-Wirkstoffen aus UK



Wie bekannt, wird Großbritannien bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln nach dem Brexit von Deutschland als Drittstaat angesehen. Zulassungen, die UK vor dem Austritt erlassen hat, sollten nach dem Austrittsdatum nicht mehr im Wege der gegenseitigen Anerkennung zugelassen werden können (siehe: aktuell 04/2019, Bezug Stellungnahme BVL).

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat diese Stellungnahme jetzt mit einer aktuellen Fachmeldung vom 26. Juni 2019 korrigiert. Demnach werden Zulassungen auch weiterhin bearbeitet und gegebenenfalls im Rahmen der gegenseitigen Anerkennung entschieden, die von UK vor dem Austritt aus der Europäischen Union erlassen wurden. Die Entscheidung ist auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts Braunschweig (Eilverfahren) zurückzuführen.

Bundesagrarministerin Klöckner für Verbot von Thioclorprid



Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, hat deutlich gemacht, dass sie sich auf europäischer Ebene gegen die Wiedergenehmigung und für ein Verbot des Pflanzenschutzmittelwirkstoffs Thioclorprid, ein Neonikotinoid, einsetzen wird. In Brüssel fand dazu Mitte/Ende Mai 2019 eine erste Erörterung statt. Laut Julia Klöckner gilt Thioclorprid nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als gesundheitlich bedenklich und schädlich für den Naturhaushalt, unter anderem für Bestäuber (zum Beispiel

Bienen). Die Anwendung solcher Wirkstoffe müsse schnellstmöglich verboten werden.

Im Februar 2019 wurde die EU-Genehmigung für Thiacloprid zusammen mit anderen PSM-Wirkstoffen wegen Eilbedürftigkeit noch mal um ein Jahr verlängert (bis 30. April 2020). Die Nichtgenehmigung von Thiacloprid wird aber bereits auf EU-Ebene diskutiert und war schon ein Tagesordnungspunkt im Ständigen Ausschuss (SCoPAFF Legislation 20./21. Mai 2019).

Bereits im vergangenen Jahr wurde auf EU-Ebene ein Freilandverbot der drei Neonikotinoide Clothianidin, Imadicloprid und Thiametoxam erteilt.

Drei EU-Verordnungen (RHG) im Juni 2019



Im Juni 2019 hat die EU-Kommission drei Verordnungen zur Änderung von Rückstandshöchstgehalten (RHG) veröffentlicht. Betroffen waren insgesamt 26 verschiedene Wirkstoffe. Damit werden „Altlasten aus 2018“ aufgearbeitet und Verordnungsentwürfe in aktuelles EU-Recht umgesetzt. Insgesamt wurden für 14 Wirkstoffe die RHGs abgesenkt und für zwölf Wirkstoffe die RHGs angehoben. Details zu den jeweiligen Änderungen erhalten die DFHV-Mitglieder über einen separaten QM-Verteiler.

Elf EU-Verordnungen (RHG) in sechs Monaten

Die EU-Kommission hat im ersten Halbjahr 2019 bereits elf Verordnungen zur Änderung von Rückstandshöchstgehalten (RHG) für gesamt 71 Wirkstoffe herausgegeben, fast zwei Verordnungen pro Monat. Damit ist Mitte 2019 schon die Anzahl EU-Verordnungen erreicht, die die Kommission im gesamten Jahr 2018 veröffentlicht hat.

Derzeit sind zusätzlich noch neun Verordnungsentwürfe (SANTE) in Arbeit. Sofern diese noch in 2019 umgesetzt werden, wird nach drei Jahren wieder ein „Rekord“ mit rund 20 EU-Verordnungen innerhalb eines Jahres erreicht. Die Umsetzung dieser Anforderungen in die Praxis ist eine große Herausforderung für die Fruchtbranche.

HANDEL Russland verlängert Sanktionen gegen die EU



Nach einem Beschluss der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union auf ihrem Gipfel in Brüssel, sollen die Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland wegen des anhaltenden Ukraine-Konflikts um weitere sechs Monate bis zum 31. Dezember 2019 verlängert werden. Als Reaktion auf den Beschluss hat Russlands Präsident ein Gesetz zur Verlängerung der Gegensanktionen gegen die westlichen Länder und ihre Verbündete unterzeichnet. Die Gegensanktionen werden hiernach um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2020 verlängert.

Die Beschränkungen betreffen insbesondere landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittelherzeugnisse aus der EU. Hierunter fallen auch Gemüse, Wurzeln, essbare Knollen, Früchte und Nüsse, welche nun bereits seit fünf Jahren nicht mehr

von der EU nach Russland exportiert werden dürfen. Mit Russland ist damals einer der größten Exportmärkte der EU weggefallen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen wurden durch verschiedene Maßnahmen der EU teilweise abgemildert.

LANDWIRTSCHAFT **BMEL veröffentlicht Strukturdaten ökologischer Landbau**



Laut Mitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist der ökologische Landbau in Deutschland in 2018 deutlich gewachsen. Die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland hat sich um 10,8 % auf rund 1,5 Millionen Hektar vergrößert. Allein in 2018 stieg der Umfang der ökologisch bewirtschafteten Fläche um rund 150.000 ha. Auch die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat zugenommen. Um fast 7,9 % auf insgesamt etwa 32.000 Betriebe. Gemessen an der gesamten ökologisch bewirtschafteten Fläche in Deutschland haben die Länder Bayern (rund 23 %) und Baden-Württemberg (rund 13 %) den größten Flächenanteil, gefolgt von Brandenburg (rund 11 %) und Mecklenburg-Vorpommern (rund 10 %). Die regional stärksten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lagen in Sachsen-Anhalt mit 29 %.

Verbundprojekt Landwirtschaft ohne chemischen Pflanzenschutz



Mit Hilfe eines neuen Verbundprojekts „Landwirtschaft 4.0 - Ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz“ (NOcsPS) sollen künftig die Vorteile der konventionellen und der ökologischen Landwirtschaft miteinander vereint und deren jeweiligen Nachteile so weit wie möglich reduziert werden. Die Lösung: eine Landwirtschaft, die modernste, automatisierte und digitalisierte vernetzte Technologien einsetzt, dabei biologischen Prinzipien folgt und vollständig auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet. Gleichzeitig soll die Bodenfruchtbarkeit gewährleistet bleiben, um Ertrag und Qualität sicherzustellen – was unter anderem mit einem umweltgerechten Einsatz mineralischer Dünger möglich ist.

Das neue Verbundprojekt, das dieses Anbausystem erarbeitet, wird von der Universität Hohenheim in Stuttgart koordiniert. Beteiligt sind außerdem das Julius-Kühn-Institut (JKI) und die Georg-August-Universität Göttingen (UGOE). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Förderprogramm „Agrarsysteme der Zukunft“ mit knapp 5,3 Mio. Euro.

FRISCHESEMINAR **Informationen rund um Fresh Cut im FrischeSeminar**

Mitte Juni veranstaltete das Frischeseminar eine Fortbildung zu Fresh Cut-Artikeln. Im Fokus standen Risiken einer Kontamination mit Mikroorganismen, Gefahrenanalysen und Vermeidungsstrategien. Als Referentin konnte das FrischeSeminar erneut Dr. Carolin Kollowa-Mahlow, Geschäftsführerin der ARS PROBATA GmbH in Berlin, gewinnen, die mit ihrer herausragenden Expertise den Teilnehmern einen spannenden Seminartag mit umfangreichen Informationen lieferte. Neben der Frage, welche krankmachenden Mikroorganismen bei Fresh Cut-Produkten eine Rolle spielen, wurde erörtert, welche Maßnahmen zur

Vermeidung einer Kontamination auf dem Feld, bei Transport, Waschen, Schneiden und Verpacken ergriffen werden können.

Aufgrund der positiven Resonanz und des anhaltenden Bedeutungszuwachs bei Convenience und Fresh Cut-Produkten ist im Seminarprogramm 2020 erneut ein FrischeSeminar zu dem Thema geplant.

FrischeSeminar goes Frischezentrum Frankfurt

Am 6. Juni 2019 veranstaltete das FrischeSeminar erstmals eine eintägige Schulung im Frischezentrum Frankfurt. Im Fokus stand die Qualitäts- und Wareneingangskontrolle von Gemüse wie Tomaten, Auberginen, Gurken oder Spargel. Im praktischen Teil des Seminars hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Warenproben auf ihre Qualität hin zu überprüfen sowie ihre Bewertungen anschließend mit den Referenten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zu diskutieren. Initiator und Unterstützer dieses FrischeSeminar im Vorfeld sowie vor Ort war die Lindner GmbH. Kooperationspartner war die Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH. Aufgrund des großen Erfolges dieser Premiere wird die Seminarreihe im nächsten Jahr im Frischezentrum fortgeführt. Der Termin lautet 17. Juni 2020. Anmeldungen sind bereits jetzt unter www.frischeseminar.de möglich.



Konzentriert: Referent Michael Wahl von der BLE bei der Qualitätskontrolle

SEMINAR-TERMINE

Vorschau September 2019

2.9.-6.9.2019 Fruchthandelsexperte/in
16.9.-20.9.2019 IHK-Zertifikatslehrgang
(2 Seminarwochen) Bad Honnef

AUSGEBUCHT

3.9.-5.9.2019 Inhouse-Seminare

10.9.-13.9.2019 Experte/in für Fruchtreifung
24.9.-27.9.2019 IHK-Zertifikatslehrgang
8.10.-11.10.2019 Raum Süden Hamburg und Bonn
(3 Seminarblöcke)

17.9.2019 Obst und Gemüse – Exoten
Spezialisten-Seminar (Aufbau) in Kooperation mit food akademie Neuwied GmbH
Bundesfachschule
Neuwied

24.9.-25.9.2019 Inhouse-Seminare